



Grüß Gott!

Die Frage bewegt viele: Wie konnte es sein, dass Jesus Christus einen so grausamen Tod erleiden musste, da er doch Gottes Sohn war? Und was bedeutet sein Tod für unseren Glauben an Gott? Die ersten Christen damals schöpften Hoffnung daraus, dass Jesus vom Tod auferstanden war. Er musste sterben, damit Gott ein für alle Mal den Tod besiegen konnte. Diese Erklärung gab ihnen die Gewissheit, dass alles Leiden nur vorübergehend sei und letztlich im großen Sieg Gottes über Leid und Tod aufgelöst werde.

Der Tod als Teil des Sieges Gottes erklärte jedoch noch nicht alles. Es fehlte noch ein anderer Zugang zum Leiden und Sterben Jesu, der ab dem 13. Jahrhundert den Glauben von Christinnen und Christen bereicherte: Es war die tiefe Liebe Gottes zu den Menschen, die Gott selbst dazu brachte, in Gestalt von Jesus Christus das größte Leid, das Menschen sich zufügen konnten, und den qualvollsten Tod auf sich zu nehmen. Es war also eine große Liebeserklärung Gottes an die Menschen, selbst die tiefsten Abgründe mit ihnen zu teilen, um dadurch noch deutlicher werden zu lassen: Ich lasse euch auch in den schwersten Zeiten nicht allein. Nichts kann zwischen mir und euch stehen. Erst in der Neuzeit konnten Christen auf diese Liebe Gottes antworten – ohne zugleich glauben zu müssen, selbst für den Tod Jesu verantwortlich zu sein und dafür büßen zu sollen.

Lange herrschte die Ansicht vor, dass die Liebe Gottes den Menschen nur dann gelte, wenn sie besondere Leistungen vollbrachten. Das Kreuz führte ihnen immer wieder vor Augen, warum Christus sterben musste: weil die Menschen in ihrem Leben Schuld auf sich geladen hatten. Richtiger aber ist, dass Menschen für die Liebe Gottes nichts tun müssen, dass sie ihnen aus Gnade geschenkt wird. Somit ist das Kreuz Jesu nicht Anklage an die Menschheit, sondern Liebeserweis Gottes, die alles Leiden der Menschen umfängt und verwandelt. Gott ist uns nie so nah wie im Leiden! Aber entscheidend ist, dass wir Gott seine Liebe zu uns glauben, dass wir sie beantworten mit Dank, Anbetung und Liebe zum Mitmenschen.

Pfarrer Paul Burtscher



Verkündigung des Herrn, 25.03.

Glaube ist, daran zu glauben, was du noch nicht sehen kannst; und die Belohnung dieses Glaubens ist, dass du das, woran du glaubst, sehen wirst.

Hl. Augustinus (354-430)

Gottesdienstordnung

22. März — 05. April 2026

SO 22.03. 5. Fastensonntag

10:15 Eucharistiefeier
Lebens-Impuls: Sandra Küng
Jahrtag Roman Immler

DO 26.03.

08:00 Eucharistiefeier
18:30 TV-Dokumentation „Osterbräuche rund um den Bodensee“

FR 27.03.

15:00 Kreuzweg-Andacht mit Sandra Küng

SA 28.03.

08:00 Eucharistiefeier, Anbetung

SO 29.03. Palmsonntag

10:00 Palmweihe bei der Schule
10:15 Eucharistiefeier mit Passion
11:30 Tauffeier

DO 02.04. Gründonnerstag

19:00 Abendmahlfeier

FR 03.04. Karfreitag

15:00 Karfreitagsliturgie

SA 04.04. Karsamstag

10:00-11:00 Beichtgelegenheit
16:00 Speisensegnung
21:00 Osternachtfeier

SO 05.04. Ostersonntag

10:15 Festgottesdienst
Bildsteiner Chor
12:30 Tauffeier
14:00 Tauffeier

MO 06.04. Ostermontag

10:15 Eucharistiefeier



Palmsonntag: Jesus reitet auf einem Esel in Jerusalem ein.

Informationen und Termine

Donnerstag, 26.03., Vorpremiere der TV-Dokumentation „Osterbräuche rund um den Bodensee“

Beginn 18.30 Uhr (Einlass ab 18.00 Uhr) in der Basilika
Im Anschluss sind alle Gäste zur Agape eingeladen.
Anmeldung bis 19.3. unter karten.vbg@orf.at oder 05572/301
Sendetermin in ORF 2 und ORF ON: Ostersonntag, 5.4., 17.05 Uhr

27.03. Kreuzweg-Andacht zur Caritas

Sandra Küng von der Caritas Vorarlberg wird mit lebensnahen Texten den Kreuzweg gestalten; Gerti Weingärtner und Toni Benauer wirken musikalisch mit. Herzliche Einladung.

29.03. Palmsonntag

Um 10.00 Uhr ist die Palmweihe bei der Volksschule, dann die Prozession in die Basilika zur Eucharistiefeier. Palmzweige können mitgebracht werden; die Pfarre stellt auch welche zur Verfügung.

04./05.04. Feier des Osterfestes

Samstag, 21.00 Uhr, Feuersegnung, Einzug mit der Osterkerze in die Kirche; Osterlob, Lesungen von der Befreiung, Osterevangelium, Wassersegnung und Taufenerneuerung, Eucharistiefeier
Sonntag, 10.15 Uhr, Festgottesdienst mit Bildsteiner Chor

Das ist Ostern

Ostern geschieht immer dann und dort, wo ein Mensch es wagt, dem Leben mehr zu trauen als dem Tod, den entscheidenden Schritt zu tun, die Grenze zu über-schreiten, aus dem Grab heraus-zukommen, den Stein wegzuwälzen, der Ver-suchung zu widerstehen, liegen zu bleiben. Und das geschieht oft mitten in der Nacht, ganz alleine, mit viel Mut. Und es geschieht oft genug ohne öffentliches Halleluja, ohne Kirchen-chor und ohne Festpredigt.

Ostern muss in mir und mit mir geschehen – oder es wird nicht geschehen.

Es mag nicht gerade an dem Datum geschehen, an dem der liturgische Kalender es vorsieht, dass wir Ostern feiern. Das ist auch nicht wichtig.

Er hat es uns vorgemacht – und er lädt uns zur Nachfolge ein. Und das ist Ostern. Leise und manchmal fast nicht wahrzunehmen – aber doch unwiderstehlich, weil uns das Leben, die Liebe, Gott ruft ...

Andrea Schwarz



Anton Dür (Jg. 1947) ist am 10.03. verstorben.

Zeitlebens war er ein leidenschaftlicher Bauer; er war sehr verbunden mit dem Vieh und der Natur. Die Familie war sein Lebensinhalt; ein Mensch mit Prinzipien und Humor. Wir danken für sein Leben.

Herr, schenke ihm das ewige Leben!

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

